

## 40. Sportjugend-Austausch

### Jubiläumsempfang und Sayonara-Party in Berlin

Vom 1. bis 17. August waren im Rahmen des 40. deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustauschs 81 Japanerinnen und Japaner in Deutschland und nahmen an einem umfangreichen Programm zum Thema „Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements von Jugendlichen im Sport“ teil.



Die japanische Delegation vor dem Frankfurter Römer

Das Zentralprogramm für alle Teilnehmerin-

nen und Teilnehmer, die zuvor Mitgliedsorganisationen im ganzen Bundesgebiet besucht hatten, fand in Berlin statt, wo die Sportjugend Berlin am 16. August wieder die traditionelle Sayonara-Party zum Abschied vorbereitet hatte. Vorher hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits die Hauptstadt erkundet und waren zu einer offiziellen Veranstaltung in der Botschaft von Japan geladen. In der Residenz des Botschafters veranstaltete diese gemeinsam mit der Deutschen Sportjugend (dsj) anlässlich des 40. Jubiläums des Simultanaustauschs einen Empfang, an dem eine Delegation von ca. 80 Personen aus Japan sowie auf deutscher Seite etwa 50 Vertreter und Vertreterinnen von Sportverbänden teilnahmen. Im Rahmen des Empfangs überreichte der Außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter von Japan, Herr Takeshi Nakane, der Deutschen Sportjugend als Dank für ihr Engagement zur Förderung des

gegenseitigen Verständnisses und der Freundschaft den Preis „Auszeichnung durch den Botschafter“. Neben dsj-Vorstandsmitglied Benny Folkmann nahmen die Vorsitzenden der beteiligten Landessportjugenden sowie der Ehrenpräsident des Landessportbundes Berlin, Peter Hanisch, an der Veranstaltung teil. Der deutsch-japanische Sportjugend-Simultanaustausch zwischen der Japan Junior Sports Clubs Association und der Deutschen Sportjugend findet regelmäßig seit 1974 statt. Der gegenseitige Austausch von jungen Sportlerinnen und Sportlern und führenden Vertretern von Sportjugendverbänden in Japan und Deutschland fördert seit 40 Jahren die Freundschaft zwischen beiden Ländern sowie die interkulturellen Kompetenzen der Teilnehmer/-innen.

dsj

Katharina Zuro

Foto: dsj, Helmut Lange

## Sportjugendreisen 2013

### Spiel, Sport und mehr in den Feriencamps der Sportjugend

Während der Kinderkurzzeitreise für Sechsbis Achtjährige nach Beeskow hatten rund 20 Reiseteilnehmerinnen und –teilnehmer auch in diesem Jahr wieder kein Heimweh. Vier Betreuerinnen und Betreuer sorgten für ausgelassene Ferienstimmung – ob an der Flussbadelandschaft, auf dem Haustierhof oder bei Spieleabenden.



Die Reise nach Erlach in Bayern bedeutete für rund 50 Kinder zwischen acht und zwölf Jahren in diesem Sommer Erholung von der Großstadt. Auf dem Gelände des zur Unterkunft umgebauten Bauernhofs gibt es einen großen Swimmingpool, einen Fußballplatz, Basketballkorb und Spielplatz. Felder und Natur, sowie das Lagerfeuer lassen die Großstadt bald vergessen. Dank der finanziellen Unterstützung des Bezirksamts Spandau konnten an dieser Reise auch 16 benachteiligte Kinder teilnehmen, die sonst kaum die Möglichkeit haben, in ihren Ferien zu verreisen. Die Reisen in den Jugendferienpark Ahlbeck fanden auch in diesem Jahr wieder unter dem Motto „Alkoholfrei Sport genießen“ statt. Bei der GUT DRAUF zertifizierten Reise lernen



Teilnehmerinnen und Teilnehmer gesunde Ernährung, Bewegung und Entspannung als Bestandteile eines gesunden Lebensstils kennen. In Form innovativer, jugendgemäßer Aktionen und Angebote vermitteln die Betreuerinnen und Betreuer den Jugendlichen einen gesunden Lebensstil.

Jürgen Stein

## Senator Henkel ehrt Berliner Sportvereine

### Auszeichnung für beste Jugendarbeit



Innensenator Henkel überreicht dem Erstplatzierten einen Scheck in Höhe von 1.000 €

Am 9. August wurden im Rahmen eines Festakts im Vattenfall Heizkraftwerk Moabit die zehn Berliner Sportvereine mit der besten Jugendarbeit 2012 geehrt. Die Auszeichnung nahm Berlins Innensenator Frank Henkel vor. In ihren Dankesreden würdigten der Senator

sowie der Vorsitzende der Sportjugend Berlin, Tobias Dollase, das Engagement der Vereine in der Jugendarbeit. Von 150 nominieren Vereinen belegte die Basketballabteilung des TuS Neukölln den ersten Platz und erhielt dafür einen Scheck in Höhe von 1.000 €. Ausschlaggebend für die Nominierung und Auszeichnung waren neben einem Vorschlag

aus dem jeweiligen Fachverband u.a. die positive Mitgliederentwicklung im Altersbereich 0 – 18 Jahre, Aktivitäten und Erfolge im Nachwuchsleistungssport und die Beteiligung des Vereins in wichtigen sportpolitischen Handlungsfeldern.

Die ausgezeichneten Vereine:

1. TuS Neukölln - Fachverband Basketball

2. Wasserfreunde Spandau 04 - Berliner Schwimm-Verband
3. Berliner Hockey-Club - Berliner Hockey-Verband
4. PSV Olympia, Abt. Judo - Judo-Verband Berlin, Fachverband für Budopraktiken
5. Köpenicker SV Ajax-Neptun Berlin 1879, Abt. TT - Berliner Tisch-Tennis Verband
6. Ruder-Union Arkona Berlin 1879 - Ruderverband
7. SC Tegeler Forst, Abt. Leichtathletik
8. Bogen- und Schießsport Club Olympia - Schützenverband
9. SG Spandau/Füchse Berlin - Handball-Verband Berlin
10. Berliner Turn- und Sportclub - Berliner Eissport-Verband

Die Sportjugend Berlin gratuliert und bedankt sich bei allen Ausgezeichneten für die hervorragende Jugendarbeit.

Foto:  
Senatsverwaltung für Inneres

### bildet euch!



Seminare und Lehrgänge  
der Bildungsstätte der Sportjugend  
September 2013

**A-06 Aufbaulehrgang DOSB Lizenz ÜL-C IM BREITENSport für Kinder und Jugendliche** (70 LE),

www.lsb-berlin.de weiter nach Sportjugend – Service – Ausbildung – A-06



**F-25 Ringen und Raufen für Spaß und Fitness mit Kindern**

Referent: Mesut Göre

Teilnehmerkreis: Mitarbeiter/-innen aus Sportvereinen, die Angebote für Kinder im

Vorschul- bzw. Grundschulalter unterbreiten wollen oder dies bereits tun, Mitarbeiter/-innen aus Kindergärten, Grundschulen sowie der offenen Arbeit mit Kindern

Teilnahmebeitrag: € 20,00

Termin: Fr., 18.10.2013, 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr (8 LE)

**F-27 Kinderschutz im Sport – Intensivseminar; Kooperation mit Kind im Zentrum (EJF)**

Teilnehmerkreis: Vertreter/-innen aus Sportvereinen und –verbänden mit besonderer Verantwortung für die Kinder und Jugendarbeit

Teilnahmebeitrag: € 20,00

Termine: Mo., 21.+28.10.2013, 17.30 Uhr bis 21.00 Uhr (8 LE)

**F-30 Finanzierung der Jugendarbeit im Sportverein**

Referent: Ronald Friedemann

Teilnehmerkreis: Vertreter/-innen aus Sportvereinen und –verbänden mit besonderer Verantwortung für die Finanzierung der Kinder und Jugendarbeit, Jugend- und Übungsleiter/-innen, Jugendwarte bzw. Multiplikator/-innen aus Vereins- oder Verbandsjugendabteilungen des Berliner Sports

Teilnahmebeitrag: € 10,00

Termin: Mo., 05.11.2013, 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr (4 LE)

Weitere Fortbildungen finden Sie unter www.lsb-berlin.net weiter nach Sportjugend – Service – Fortbildung

**Seminarinformationen bzw. schriftliche Anmeldungen:**

Bildungsstätte der Sportjugend, Hanns-Braun-Str., Haus 27; 14053 Berlin;

Fon 030 / 300071 -3 Fax 030 / 300071 59.

## junge sportler mit zukunft

Nachwuchsleistungssportler und junge Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren im Porträt.



### Janina Teßmann (BC Samurai)

Bei Deutschen Meisterschaften war Janina Teßmann bislang kein Glück beschieden. Drei Mal nahm sie teil - und unterlag jedes Mal im Kampf um Platz drei, so dass sie als Fünftplatzierte gewertet wurde. Dass sie ohne eine nationale Medaille in ihrer Vita zu Nationalmannschaftsehren kam, hatte sie auch der Hartnäckigkeit des Judo-Verbandes Berlin zu verdanken. Der glaubte an seinen Schützling und entsandte ihn zu mehreren internationalen Wettkämpfen. Dort überzeugte die zierliche Blondine mit vorderen Platzierungen und verdiente sich so den Start bei der diesjährigen U18-Europameisterschaft in Estland, nachdem sie zuvor zwar drei Jahre lang an Kader-Lehrgängen teilnehmen, jedoch nie den Bundesadler tragen durfte. „Der Einzugs ins Halbfinale hätte schon klappen können. Im Nachhinein bin ich aber ganz zufrieden“, urteilt die 16-Jährige über Rang sieben bei ih-

rem EM-Debüt im Juni. Seitdem muss sich die 1,60 m große Kämpferin vom BC Samurai in der höheren Gewichtsklasse bis 48 kg behaupten. „Ein halbes Jahr werde ich brauchen, um mich daran zu gewöhnen. Dann wird das funktionieren“, ist Janina überzeugt. Zum Judo kam sie nicht durch ihre drei älteren Brüder, sondern durch eine Schul-AG. Die Eltern bestärkten sie und „fanden es gut, wenn ich keinen reinen Mädchensport mache“. Bis zu zehn Trainingseinheiten absolviert sie in der Woche. Bei einer Stunde Fahrzeit vom heimischen Buckow bis zur Sportschule in Hohenschönhausen ist sie fast täglich von 6.30 bis 21.30 Uhr aus dem Haus. Zu viel wird es ihr trotzdem nicht: „Ich habe eigentlich immer Lust auf Judo und schummele mich nicht um etwas herum!“ Neben der Hoffnung, erneut für internationale Höhepunkte nominiert zu werden, treibt Janina vor allem ein Ziel an: „Bei der nächsten Deutschen Meisterschaft soll es endlich mal mit einer Medaille klappen.“

**Martin Scholz**



### Paul Gebauer (Potsdamer RC)

Es war ein Herzschlagfinale im letzten Ren-

nen der U19-Weltmeisterschaft. Der Achter kämpfte am zweiten August-Wochenende in Litauen um die Goldmedaille. Erst das Zielfoto brachte endgültig Aufschluss: 0,23 Sekunden vor den lange Zeit führenden Serben und gar nur eine Hundertstel vor dem immer stärker aufkommenden Italien überquerte das deutsche Flaggschiff die Ziellinie und belohnte sich für das harte vierwöchige Trainingslager in Grünau mit bis zu vier Einheiten pro Tag. Im Erfolgsboot saßen mit Maximilian Brosche (RV Empor) und Paul Gebauer auch zwei Berliner. Der 17-Jährige war als jahrgangsjüngerer Teilnehmer sogar mit der Position des Schlagmanns betraut worden. „Man benötigt ein gutes Taktgefühl und muss seinen Rhythmus durchsetzen können“, beschreibt der 1,91 m große Taktgeber die an ihn gestellte Anforderung. „Wohl jeder Sportler geht mit gesundem Ehrgeiz an seine Aufgaben heran. Ich strebe deshalb schon die Goldmedaille an, kann aber nicht einschätzen, ob das realistisch ist“, hatte Paul noch vor seinem WM-Debüt erklärt. Der für den am Wannsee beheimateten Potsdamer RC Germania startende Steglitzer kam durch seinen als Trainer tätigen Vater zum Rudern. „Es ist eine sehr große Gemeinschaft, eine tolle Verbundenheit untereinander“, lobt er das Klima innerhalb der Ruder-Szene. „Ich mag, dass man den Sport sowohl alleine als auch im Team betreiben kann - und im Achter geht natürlich echt die Post ab!“ Pauls Vielseitigkeit zeigt sich auch daran, dass er nicht auf Skull oder Riemen festgelegt ist, sondern schon mehrfach zwischen diesen Varianten wechselte. „Ich habe dafür ganz gute Grundlagen und mir macht beides Spaß“, so seine Begründung“

**Martin Scholz**

#### Kurz notiert:

##### Vollversammlung der Sportjugend Berlin

Am 4. November um 19.00 Uhr findet im Coubertin-Saal des Hauses des Sports, Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin, die Vollversammlung der Sportjugend Berlin statt. Die Einladung der Mitglieder zur Vollversammlung erfolgt noch einmal gesondert zu den in der Jugendordnung vorgesehenen Fristen.

##### Workshoptag des Juniorteams

Auch 2013 veranstaltet das Juniorteam der Sportjugend seinen beliebten Workshoptag „I am Ehrenamt“ - in diesem Jahr am 2. November im Sportzentrum des SC Siemensstadt.

Dieses Jahr auf dem Programm: Parcour und Jigger, die schon 2012 einen riesigen Erfolg hatten. Dazu sollen „Zirkussport“ und „Zumba“ kommen. Nähere Einzelheiten in Kürze auf den Internetseiten der Sportjugend Berlin.

##### Honorarsätze beim Kooperationsprogramm „Schule und Verein“

Pünktlich zum Ende der Parlamentsferien hat der Vorsitzende der Sportjugend Berlin, Tobias Dollase, in Schreiben an Bildungssenatorin Sandra Scheeres sowie sport- und jugendpolitischen Sprecher der Abgeordnetenhausfraktionen die Erhöhung der Übungsleiterho-

norare im Kooperationsprogramm „Schule und Verein“ angemahnt. An Berlins Schulen sind derzeit rund 450 Übungsleiter tätig, die sämtlich sportfachliche Ausbildungen nachweisen können. Die Hälfte der eingesetzten Trainer verfügt über pädagogische Qualifikationen oberhalb der C-Lizenz. Die Sportjugend vertritt die Auffassung, dass es im Vergleich zu anderen Programmen mit vergleichbaren Inhalten angemessen ist, die Honorarsätze umgehend anzupassen. In den letzten 20 Jahren hat es keine Erhöhung des Honorarsatzes gegeben.